Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 39 (1989)

Heft: 2

Buchbesprechung: Geschichte des Kantons Thurgau, Bb. 1: Chronologischer Bericht [Albert Schoop]

Autor: Labhart, Walter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ten wieder leicht abzusinken (1986 knapp 70 000). Es waren über 10 000 Ausländer, die zwischen 1910 und 1920 weggezogen, und die städtebauliche Entwicklung kam fast völlig zum Erliegen. So wurde ein im Jugendstil geplantes Rathaus mit einem die Stadtmitte beherrschenden Turm nie ausgeführt. Einen wichtigen Einschnitt stellte die 1918 erfolgte Vereinigung mit den früher äbtischen Nachbargemeinden Straubenzell und Tablat dar.

Ehrenzeller zeichnet sämtliche Aspekte der Stadtgeschichte nach, neben der dominierenden politischen und Verfassungsgeschichte auch Kirchen-, Kultur- und Wirtschaftsgeschichte, die Entwicklung des Gesundheits- und Fürsorgewesens, die Geschichte der Bautätigkeit usw. Wo grundlegende Arbeiten fehlen, sind Lücken unvermeidlich, z.B. im 18. Jahrhundert oder in der neuesten Zeit. Einzelne Personen bleiben eher im Hintergrund, dafür tritt die Stadt als gemeinschaftliches Ganzes stärker hervor. Gewisse Fragen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte werden knapp behandelt, so z.B. das Leben der Unterschichten.

Das Werk umfasst ein achtseitiges Verzeichnis der wichtigsten Literatur, einen wissenschaftlichen Anmerkungsapparat mit weiteren Literaturhinweisen, verdienstlicherweise Personen-, Orts- und Sachregister, eine von 612 bis 1987 reichende Zeittafel, eine Liste der Äbte und Bischöfe, Amtsbürgermeister und Stadtoberhäupter sowie eine Tabelle der Sitzverteilung im Gemeinderat seit 1918. Unter den 29 Abbildungen, wovon 4 farbigen, finden sich drei Porträts, Personen, die nach Ansicht des Autors die Geschicke der Stadt geprägt haben. Es sind dies Vadian, Peter Scheitlin (1775–1848), der dem kulturellen Leben seiner Zeit den Stempel aufdrückte, und Eduard Scherrer (1862–1947), der während fast 30 Jahren Gemeinde- bzw. Stadtammann war.

Diese neue mit äusserster Sorgfalt ausgearbeitete, zuverlässige und umfassende Stadtgeschichte ist unentbehrlich für jeden, der sich mit der Geschichte der Stadt St. Gallen befasst, und sie muss den Ausgangspunkt bilden für jede künftige Beschäftigung mit der sanktgallischen Vergangenheit. Das Buch ist von der Verlagsgemeinschaft St. Gallen, die in den letzten Jahren zahlreiche schöne Werke, vor allem zur baulichen Entwicklung der Stadt St. Gallen, herausgebracht hat, in gewohnt sorgfältiger und ansprechender Gestaltung ediert worden.

Zürich *Hans-Peter Höhener*

ALBERT SCHOOP, *Geschichte des Kantons Thurgau.* Bd. 1: *Chronologischer Bericht.* Frauenfeld, Huber, 1987. 608 S., Abb. ISBN 3-7193-0976-2. sFr. 48.–.

J.A. Pupikofer (1828/30, 2. Auflage 1886/88) und J.J. Häberlin-Schaltegger (1872/76) haben im letzten Jahrhundert ausführliche Darstellungen der Thurgauer Geschichte veröffentlicht, und in der Zeit des Zweiten Weltkrieges ist das einbändige, allgemein verständliche Werk von Ernst Herdi (1943) erschienen. Aufgrund langjähriger eigener Studien und in Auswertung der inzwischen publizierten, immensen Spezialliteratur unternimmt es Albert Schoop, der Biograph Johann Konrad Kerns, die Geschichte des Kantons Thurgau für unsere Zeit neu zu schreiben.

Der Ende 1987 erschienene Band 1 versteht sich als «Chronologischer Bericht» der Thurgauer Geschichte seit 1798; mit einer kurzen Einleitung über die vorangehenden Jahrhunderte. Im Anhang sind die Ergebnisse der kantonalen und eidgenössischen Volksabstimmungen sowie die Namen der Mitglieder der kantonalen Exekutive und der Thurgauer Vertreter in der Bundesversammlung (1919–1987) aufgeführt.

In Schoops Werk findet die Zeit vom Ende des 18. Jahrhunderts bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts eine historisch fundierte Darstellung, welche dank ihrer Qualitäten traditioneller Geschichtsschreibung (klarer Aufbau, leichte Lesbarkeit,

Vielfalt der Gesichtspunkte) ohne Zweifel Bestand haben wird. Der Verzicht auf eine erneute breite Behandlung der früheren Epochen dürfte kaum auf Kritik stossen. Viele Leser werden auch die Fortführung der chronologischen Betrachtung bis in die unmittelbare Gegenwart begrüssen, freilich treten die Schwierigkeiten und die innere Problematik der Zeitgeschichtsschreibung klar zutage. Angesichts der Datenflut ist bereits eine überzeugende Auswahl und Gliederung des Stoffes ein anspruchsvolles Unternehmen. Schoop – ein Freund pointierter Formulierungen – will sich zudem nicht auf eine nur kurz kommentierte Aufreihung von «Fakten» beschränken, sondern er beleuchtet und beurteilt die Ereignisse und Entwicklungen der letzten Jahre und Jahrzehnte von einer dezidiert liberalen Warte aus. Der Autor hat damit einen ersten wichtigen Beitrag für eine spätere umfassende und vertiefte Auseinandersetzung mit den Problemen der Thurgauer Nachkriegsgeschichte geschaffen.

Im Gegensatz zu nicht wenigen anderen Ständen verfügt der Thurgau nun über eine graphisch gediegen gestaltete und interessant illustrierte, bis 1987 reichende Kantonsgeschichte mit Schwerpunkt bei den staatlich-politischen Problemen. Wichtige Gebiete und Aspekte moderner Geschichtsschreibung – wie Wirtschaft, Gesellschaft, Volksleben, Kultur – werden im zweiten Band zur Darstellung gelangen.

Hettlingen *Walter Labhart*

Junifestwochen 1989 in Zürich

Die Junifestwochen in Zürich sind der russischen und der sowjetischen Kultur des 19. und des 20. Jahrhunderts gewidmet. Die Ausstellung im Kunsthaus (3. Juni bis 30. Juli) zeigt Russische Malerei in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und schlägt den Bogen vom Realismus über den Impressionismus zum Symbolismus. Im Helmhaus werden (1. Juni bis 2. Juli) unter anderem Porzellan und Textilien der zwanziger Jahre vorgestellt. Im Museum für Gestaltung findet ein Aushang (1. Juni bis 6. August) von Russischen Plakaten 1914 bis 1953 statt unter dem Titel «Kunst und Propaganda». Zweihundert Geschmeide aus der Werkstatt von Carl Fabergé glitzern im Museum Bellerive (31. Mai bis 3. September). Im Strauhof werden die russischen Beziehungen (6. Juni bis 30. Juli) vorgestellt, die Stiftung für Photographie präsentiert Bilder aus dem zaristischen Russland, den Bildjournalismus in der Sowjetunion 1918–1939 und zeitgenössische Meisterphotographen. Strömungen und Tendenzen in der sowjetischen Kulturpolitik finden sich im Schweizerischen Sozialarchiv (3. bis 30. Juni). Das Architektur-Forum zeigt Bauten aus Estland (7. Juni bis 29. Juli), das Museum Rietberg 2000 Jahre Kunst am Oxus-Fluss in Mittelasien (2. Juni bis 17. September). Weitere Ausstellungen gibt es in der Stiftung für konstruktive und konkrete Kunst, im Verein Kunsthalle Zürich, im Schweizerischen Jugendbuch-Institut.

Ausserdem werden angeboten: zahllose Konzerte, Theater-, Oper- und Ballettaufführungen, literarische Lesungen und Filmzyklen (Verkehrsbüro, Bahnhofplatz 15, 8032 Zürich, Telephon 01/211 40 00).